

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



NEWSLETTER – KUNO 03-04/2018

Herzlich willkommen zu dem Newsletter KuNo (kurz notiert) im April 2018, des SKM Bundesverband e.V. und der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V.

Hier informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle Themen im sozialen Bereich.

UNSERE THEMENÜBERSICHT

AKTUELLES

ARBEITSMARKT

ASYL / MIGRATION

RECHTLICHE BETREUUNG

EHRENAMT / BÜRGERSCHAFTL ENGAGEMENT

FAMILIE

FORTBILDUNG / TAGUNGEN

JUGENDHILFE

KAMPAGNEN / INITIATIVEN

MÄNNERARBEIT

SOZIALBERATUNG FÜR SCHULDNER

RUND UMS SGB

STRAFFÄLLIGENHILFE

SUCHT / DROGEN

VERSCHIEDENES

AKTUELLES

- Jetzt können Sie Ihren Besuch auf dem **Katholikentag** in Münster planen: Das Gesamtprogramm des Katholikentags liegt vor! Nicht nur im gedruckten Heft, sondern auch in der **digitalen Programmdatenbank** können Sie durch die mehr als 1000 Veranstaltungen stöbern. Wir freuen uns auf die mehr als 40.000 Dauerteilnehmenden und 11.000 Tagesteilnehmenden, die sich bereits angemeldet haben, und hoffen, auch Sie vom 9. bis 13. Mai in Münster begrüßen zu dürfen.
- „**Alles hört auf mein Kommando!**“ – so würde man es gerne bei manchen Veranstaltungen in den Saal rufen. Denn nicht nur eine gute Planung, auch und vor allem die Durchführung entscheidet über den Erfolg einer Veranstaltung. Maßgeblich ist also die Moderation, sie entscheidet über den Verlauf, die Atmosphäre und letztendlich auch darüber, wie gut sich Ihre Organisation – auch über den Tag hinaus – darstellt. Unter dem Titel „Alles hört auf mein Kommando!“ – Veranstaltungen erfolgreich moderieren“ bieten wir ein Seminar am 12. Juni 2018 beim SKM Bundesverband in Düsseldorf an. Als Referenten konnten wir Tom Hegermann gewinnen. Der Journalist und Radiomoderator ist vor allem durch seine Moderationen beim WDR bekannt und seit vielen Jahren außerdem bei Veranstaltungen und als Trainer in diesem Bereich aktiv (www.tom-hegermann.de). Weitere Informationen zu dem Seminar finden Sie im Anhang. Bitte melden Sie sich an unter www.skmev.de/fortbildungen, der Anmeldeschluss ist am 29. Mai 2018.
- Die Vollversammlung des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) hat am 20.11.2017 das **neue Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz (KDG)** verabschiedet, das am 24.05.2018 in Kraft tritt. Zur Vorbereitung auf die neue Gesetzeslage hat der Arbeitskreis der Diözesandatenschutzbeauftragten Praxishilfen erstellt. Die Reihe wird in nächster Zeit laufend ergänzt: [Link zu KDG-Praxishilfen](#). Für die Praxis einer Beratungsstelle ist die Einwilligung des Betroffenen in die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung seiner personenbezogenen Daten ein entscheidender Faktor, sich datenschutzgerecht zu verhalten. Im nachfolgenden Artikel können Sie sich über die wichtigsten aktuell geltenden Anforderungen an eine rechtsgültige Einwilligung informieren. Dieser bezieht sich zwar auf die **EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**, die Bestimmungen decken sich jedoch weitgehend mit denen des KDG. Quelle und weitere Informationen: www.datenschutz-kirche.de, Artikel zu Anforderungen an eine Einwilligung www.datenschutzbeauftragter-info.de

Arbeitshilfe für IT-Sicherheit. Im kommenden Mai tritt die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Ein Expertenteam von Solidaris hat unter Berücksichtigung der Belange von Führungskräften im Gesundheitswesen konkrete Lösungsansätze ausgearbeitet und diese in der Arbeitshilfe „IT-Risiken managen: Anforderungen an das digitale Gesundheitswesen. IT-Sicherheit und Datenschutz – ein Praxisleitfaden für Verantwortliche“ zusammengefasst (s. dazu auch neue caritas Heft 3/2018, S. 24 ff.) Die Arbeitshilfe kann [hier](#) bestellt werden. (Kosten: 20 Euro zuzüglich MwSt. und Versand)

- Den aktuelle **Koalitionsvertrag** der neuen Bundesregierung finden Sie unter: [PDF-Dokument](#)

[zurück zum Seitenanfang](#)

ARBEITSMARKT

- Das **Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“** zielt auf die Verbesserung der sozialen Teilhabe von arbeitsmarktfernen Langzeitleistungsbeziehenden im SGB II, die entweder mit Kindern in einer Bedarfsgemeinschaft leben und/oder auf Grund von gesundheitlichen Einschränkungen besonderer Förderung bedürfen.
- Jugendliche finden immer seltener den gewünschten **Ausbildungsplatz zu Hause vor der Tür**. Doch die gewohnte Umgebung zu verlassen fällt oft nicht leicht. Neben finanziellen Hürden spielen auch Ängste vor dem Verlust von Familie, Freunden und Heimat eine Rolle. Und genau hier setzt das Jugendwohnen mit seinen vielfältigen Wohnmöglichkeiten an. Es bietet jungen Auszubildenden auswärts ein Zuhause. Eine **neue Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung** greift die Herausforderungen der beruflichen Mobilität Jugendlicher auf und spricht Empfehlungen aus, wie die unterschiedlichen Bereiche der Jugendmobilität gefördert und attraktiv gestaltet werden können.

[zurück zum Seitenanfang](#)

ASYL / MIGRATION

- Seit dem Jahr 2015 wird anhaltend über **Geflüchtete und ihre Integration in Deutschland** diskutiert. Dabei geraten die betroffenen Menschen selbst häufig aus dem Blickfeld. Viele davon sind Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene, die teils mit ihren und teils ohne ihre Familien nach Deutschland gekommen sind. Um empirisches Wissen zu ihren Lebenslagen und Perspektiven zu gewinnen, hat das Deutsche Jugendinstitut eine **Längsschnittstudie** durchgeführt. Im Jahr 2016 wurden bundesweit mehr als hundert unbegleitete (53) und begleitete (51) junge Geflüchtete kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland befragt. Darunter waren Mädchen und Jungen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aus 15 verschiedenen Herkunftsländern. Der Großteil von ihnen stammt aus Syrien, Afghanistan, Irak und Somalia. Im Jahr 2017 konnten DJI-Wissenschaftlerinnen über die Hälfte der Jugendlichen erneut befragen. Die befragten Jugendlichen

unterscheiden sich nicht nur im Hinblick auf ihr Alter, Geschlecht oder Herkunftsland, sondern bringen unterschiedliche Erfahrungen, Ressourcen, Interessen und Wünsche mit. Ebenso heterogen sind auch die institutionellen Lebensbedingungen, auf die die Jugendlichen in Deutschland treffen. Unabhängig davon lassen sich für einen Großteil auch Gemeinsamkeiten identifizieren. Folgende Befunde sollen im Vordergrund stehen: 1) Die Jugendlichen sind hoch motiviert, nehmen aber viele Hürden wahr. 2) Fehlende Informationen erschweren die Teilhabe. 3) Bezugspersonen und die eigene Familie sind für das Wohlergehen zentral. 4) Der Wunsch nach Akzeptanz und Normalität ist groß. Viele Jugendliche erlebten Diskriminierung in Form von Beleidigungen, Beschimpfungen, Gewaltandrohung bis hin zu tatsächlicher Gewalt. Zudem nahmen sie Diskurse über Geflüchtete wahr, die mitunter durch Fremdenfeindlichkeit und Stigmatisierung geprägt waren. Wenngleich viele Jugendliche nach einem Jahr sprachliche Hürden überwinden, eine Schule besuchen oder sogar einen Ausbildungsplatz finden konnten, führen asylrechtliche Unsicherheiten in vielen Fällen zu großen Ängsten. Hinweis: Unter dem Titel „Minderjährige Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendhilfe“ (Ausgabe 4/2016) und „Lebenssituation und Bedürfnisse von minderjährigen Flüchtlingen“ (Ausgabe 3/2016) werden in der Fachzeitschrift KJug – Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis weitergehende Informationen zum Thema zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus steht ein Dossier „Geflüchtete Kinder und Jugendliche“ [zum Download](#) bereit. Weitere Informationen und Bezug der Zeitschrift unter www.kjug-zeitschrift.de.

- **Migrationspolitische Ziele der GroKo 4.0.** Welche Ziele verfolgt die neue Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD in Sachen Migration und Integration? Wie will sie die Flüchtlings- und Asylpolitik gestalten? [Ein Blick in den Koalitionsvertrag](#).

[zurück zum Seitenanfang](#)

RECHTLICHE BETREUUNG

- **Infomaterial**
 - Nutzen Sie unseren **Informations- und Imagefilm** bei Ihren Veranstaltungen und auf Ihrer Homepage? Er ist außerdem als DVD erhältlich und ein mögliches Werbegeschenk für Ehrenamtliche, Kostenträger oder Kooperationspartner. Sie können den Download erwerben, um ihn auf der eigenen Internetseite zu präsentieren. Bestellungen über www.kath-betreuungsvereine.de oder an dannhaeuser@skmev.de.
 - Vielfach genutzt in der Arbeit mit Ehrenamtlichen, im Studium und beim beruflichen Neueinstieg wird unser Buch „**Praxiswissen Betreuungsrecht – für Ehrenamtliche, Familienangehörige und Bevollmächtigte**“. Herausgeber ist der Deutsche Caritasverband: Das Buch ist in einer Kooperation des C.H. Beck Verlag und Lambertus Verlag erschienen. Sie können das Buch [hier erwerben](#).

- **Arbeitshilfe für ehrenamtliche rechtliche Betreuer.** Ordner mit Erläuterungen zum Betreuungsrecht, Checklisten und Musterbriefen. Die Neuauflage der Arbeitshilfe der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM ist zu beziehen/bestellen über die Internetseiten des SKM Bundesverbandes: www.skmev.de und www.kath-betreuungsvereine.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

EHRENAMT / BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

- Die diesjährige Woche des bürgerschaftlichen Engagements wird vom 14. bis 23. September 2018 stattfinden. Kampagnenstart mit Freischaltung des Engagementkalenders ist am 2. Mai 2018. Weitere Infos unter www.engagement-macht-stark.de.

[zurück zum Seitenanfang](#)

FAMILIE

- In Deutschland leben gut vier Millionen Menschen aus anderen EU-Staaten. Ihre Familien haben im Rahmen der **EU-Freizügigkeit Anspruch auf Leistungen** wie beispielsweise das Kindergeld oder die Freibeträge für Kinder. Häufig bestehen jedoch sprachliche Hürden, sich über die Möglichkeiten der Inanspruchnahmen von Familienleistungen oder steuerlichen Freibeträgen zu informieren. Das Bundesfamilienministerium bietet deshalb in Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration ab sofort Infografiken und Erklärfilme zu verschiedenen Leistungen für Familien in sechs EU-Sprachen an. Die Informationen werden auf der Internetseite www.bundesfamilienministerium.de in der Mediathek neben Deutsch zukünftig in den Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch, Polnisch, Bulgarisch und Rumänisch bereitgestellt. Erklärt werden die Familienleistungen Kindergeld, Kinderfreibeträge, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss sowie der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende. Künftig sollen weitere Leistungen für Familien, beispielsweise das Elterngeld, in den genannten EU-Sprachen erklärt werden. Die Infografiken und Erklärfilme in den sechs EU-Fremdsprachen sind auch auf Youtube verfügbar. Alle Videos stehen unter der Creative Commons Lizenz by-nc-nd/3.0/. Das heißt, sie dürfen für nicht-kommerzielle Zwecke unverändert und mit Nennung des Urhebers „Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration“ weiterverbreitet und veröffentlicht werden.
- **Wechselmodell nach elterlicher Trennung: nichts für jeden!** Der Bundestag hat über das Wechselmodell nach elterlicher Trennung diskutiert. Diese Debatte wird nun im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz weitergeführt. Die Arbeitsgemeinschaft Interessenvertretung Alleinerziehender (AGIA) tritt entschieden gegen eine Festschreibung des Wechselmodells nach elterlicher Trennung ein. Auch eine gerichtliche Anordnung gegen den Willen oder das Wohl des Kindes lehnt die AGIA ab: „Das Wechselmodell, bei dem die Kinder nahezu hälftig bei beiden Eltern leben, kann lediglich im Einzelfall eine gute Lösung sein.“

Es kann Kindern Kontinuität in den Elternbeziehungen ermöglichen, stellt jedoch hohe Anforderungen an Kinder und Eltern“, so Dr. Anke Klaus, Bundesvorsitzende des SkF, derzeit federführender Verband der AGIA. Das Wechselmodell verlangt Kindern eine umfangreiche Mobilität ab, Eltern eine gute Verständigung miteinander über die Belange der Kinder sowie eine einvernehmliche Klärung unterhaltsrechtlicher Fragen. Finanziell und räumlich entsteht Mehrbedarf wie beispielsweise durch die Doppelung von Anschaffungen und der Einrichtung größeren Wohnraums, der bislang in gesetzlichen Regelungen im Unterhaltsrecht und Sozialgesetzen nicht hinreichend berücksichtigt ist. „Wir befürworten sehr, dass die gemeinsame elterliche Verantwortung nach Trennungen gestärkt wird und beide Eltern sich für gute Entwicklungsbedingungen ihrer Kinder stark machen. Dazu gehören verlässliche Unterhaltszahlungen genauso wie gemeinsame Zeit mit Kindern“, erklärt Frau Dr. Klaus. „Allerdings sind wir von gelebter partnerschaftlicher Aufteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit in Familien noch weit entfernt.“ Politik ist gefragt, um Familienleben nach Trennungen zu erleichtern. Dazu gehört, Wertungswidersprüche bei der Anrechnung von Einkommen und Vermögen im Unterhaltsrecht und im SGB II aufzuheben (Unterhaltspflicht Bedarfsgemeinschaft) sowie adäquate Beratungs- und Mediationsangebote für Eltern in Trennungsphasen zu fördern. Trägerverbände der Arbeitsgemeinschaft Interessenvertretung Alleinerziehende (AGIA) sind: Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V., Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V. (SkF), Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung (BAG). Zum PDF-Download: [Positionierung „Wechselmodell nach elterlicher Trennung: nichts für jede*n!“](#) *Pressemeldung des SkF vom 19.03.2018*

[zurück zum Seitenanfang](#)

FORTBILDUNGEN / TAGUNGEN

- **SAVE THE DATE:** Der Fachkräftemangel, besonders in Pflege- und Erziehungsberufen, ist ein weitreichendes, schwer zu bewältigendes Problem. Der Diözesan-Caritasverband Essen und die Katholische Akademie „Die Wolfsburg“ suchen nach Lösungen und bringen Entscheider aus der Gesundheits- und Sozialwirtschaft hier bei uns in Essen ins Gespräch mit Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Seien Sie dabei! Sehr herzlich laden wir Sie heute vorab ein zu unserem Fachtag **„Fachkräftemangel mit Ansage – Potentiale finden und binden“** am Mittwoch, 27. Juni 2018, von 10.00 bis 13.00 Uhr im Caritas-Haus, Am Porscheplatz 1, 45127 Essen. Infos bei: Caritasverband für das Bistum Essen e.V. Cordula Spangenberg, Pressesprecherin, Am Porscheplatz 1, 45127 Essen, Tel.: 0201/81028-719, Fax: 0201/81028-210 Cordula.Spangenberg@caritas-essen.de
- **„Grundlagenseminar „Sozialberatung für Schuldner“** in vier Abschnitten 2018/2019“. Unter der Leitung von Frau Ute Cappenberg, Caritasverband Münster und Herrn Thomas Kley, Caritasverband Aachen, findet der 1. Abschnitt des Seminars am 5. bis 7. September 2018 in der Akademie Franz Hitze Haus in Münster statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 TeilnehmerInnen begrenzt.

Anmeldeschluss: 11. Juni 2018. Tagungskosten: 1850,00 € zahlbar je Hälfte vor dem 1. und 3. Abschnitt. Ohne Übernachtung/Frühstück. Kosten: 1650,00 € zahlbar je Hälfte vor dem 1. und 3. Abschnitt. Das Grundlagenseminar ist der Grundbaustein für den Erwerb eines Zertifikates als SchuldnerberaterIn nach dem modularen Qualitätsrahmenhandbuch des Deutschen Caritasverbandes. Für das Seminar können Sie einen Bildungsscheck/Prämiengutschein beantragen bzw. einreichen (bitte auf der Anmeldung vermerken. Informationen und Beratungsstellen finden Sie unter: www.bildungspraemie.info. Infos: SKM Bundesverband e.V., Sternstraße 71 – 73, 40479 Düsseldorf, Nicole Loch, Tel.: 0211/233948–76, loch@skmev.de

- **Fachwoche Sozialberatung für Schuldner(innen) 2018.** Schuldnerberatung im Rausch der Digitalisierung. 26. Juni – 28./29. Juni 2018, Bildungshaus **Kloster Schöntal**. Wir erleben Digitalisierung in beruflichen und privaten Zusammenhängen als Rausch eines im irrsinnigen Tempo Voranschreitens. Im Alltag locken die vielen Annehmlichkeiten schneller Information und Kommunikation. Doch bergen all die schönen Apps und digitalen Instrumente Risiken (und Nebenwirkungen), die auf Anhieb kaum abschätzbar sind. Für die Arbeit in der Schuldnerberatung bringt dies einige Herausforderungen mit sich, die zunächst in vielen Fragen münden. Zum Beispiel: Was verändert sich für die Schuldner(innen) durch die Digitalisierung? Welche Auswirkungen auf Teilhabechancen ergeben sich? Wie muss sich Beratung verändern? Und wenn es bald kein Bargeld mehr gibt – wie lerne ich den Umgang mit Geld? Welche Beratungsmethoden sind zukünftig gefragt? Gleichzeitig kann die Digitalisierung auch neue Chancen eröffnen, wenn sie für die Beratung nutzbar gemacht wird. Zum Beispiel schafft die Onlineberatung einen niedrighschwelligem, barrierearmen Zugang. Die Fachwoche wird sich mit den Fragen und Herausforderungen der Digitalisierung für die Schuldner(innen) auf der einen Seite und den Anforderungen und Möglichkeiten für die Beratung auf der anderen Seite auseinandersetzen. Darüber hinaus werden wir wieder aktuelle rechtliche und sozialpolitische Entwicklungen in der Schuldnerberatung intensiv besprechen. Das Veranstaltungskonzept sieht auch diesmal die Alternativen vor, an der Fachwoche entweder vier oder drei Tage teilzunehmen. Wir freuen uns, dass wir namhafte Expert(innen) als Referierende gewinnen konnten. Wir laden Sie ein, die Tagung mit Ihren Fragen, Erfahrungen und Beiträgen mitzugestalten und zu bereichern. Wir freuen uns auf Sie im schönen Kloster Schöntal!
[Link zur Informationsseite der Caritas mit Link zur Online-Anmeldung.](#)

- Die **Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V.** bietet demnächst folgende Veranstaltungen an:
 - **Datenschutz-Aktuell (S18009) Urteile und aktuelle Problemstellungen.** Seminar von 17.05.2018 bis 18.05.2018 in Paderborn. Als betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r sehen Sie sich mit vielfachen Anforderungen konfrontiert: der Schutz personenbezogener Daten, Datenspeicherung, –veränderung, –nutzung und –übermittlung, Auskunftsrecht und –pflicht, die Einhaltung der Kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) usw. Darüber hinaus müssen Sie sich fortlaufend auf den neuesten Stand zu dieser Thematik bringen, da sich die gesetzlichen Regelungen, auch aufgrund des EURechts, für diesen Bereich immer wieder verändern. Preis: 190,00 €

zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Andrea Bartsch, Tel: 0761/200-1703, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de

- **Kommunizieren mit Kopf und Herz (S18057).** Kommunikationsprozesse wirkungsvoll gestalten. Seminar von 25.06.2018 bis 29.06.2018 in Freiburg. Berufliches Handeln lebt wesentlich von kommunikativen Prozessen – unabhängig von der eigenen Rolle, sei es als Führungskraft oder Mitarbeiter. Wir kommunizieren ständig: Anweisungen geben oder entgegen nehmen, einen Redebeitrag geben, sich bewusst zurück halten, einen Konflikt angehen oder vermeiden, Rückmeldung geben über hilfreiches oder schwieriges Verhalten, Leiten von Sitzungen usw. Meist kommunizieren wir eher „spontan“/unreflektiert aus gelernten Mustern heraus; nicht immer sind diese hilfreich für das Erreichen erwünschter Ziele. In diesem Seminar sollen Abläufe und Muster eigener und erlebter Kommunikation verdeutlicht und das eigene Verhalten weiter entwickelt werden. Das Seminar ist beim Ruth Cohn Institut Dreyeckland lizenziert und damit für die Ausbildung in TZI anerkannt. Preis: 520,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Andrea Bartsch, Tel: 0761/200-1703, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de
- **Datenschutz in der sozialen Beratung (S18103).** Seminar von 25.09.2018 bis 26.09.2018 in Frankfurt/M.. Welche Auskünfte darf ich an wen geben und wem darf ich welche Daten meinen Klienten weitergeben? Das Seminar richtet sich an alle Menschen, die in der Beratung tätig sind. Es sollen Ihre Anliegen aus der Praxis geklärt werden, damit Sie weiterhin gut beraten können! Preis: 370,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Andrea Bartsch, Tel: 0761/200-1703, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de

Auskünfte: Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V., Wintererstr. 17-19, 79124 Freiburg, Tel. 0761/200-538, Fax -199, E-Mail akademie@caritas.de , Internet: www.fak.caritas.de, www.caritas-akademien.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

JUGENDHILFE

- Gerne möchten wir Sie auf **zwei neue Eltern-Ratgeber der Deutschen Telekom Stiftung** aufmerksam machen, die sich der Förderung guter MINT-Kenntnisse von Kindern widmen: „Naturwissen im Alltag. Zehn praktische Tipps für den Bildungsort Familie“ und „Mathe – ein Kinderspiel! Kleiner Ratgeber für Eltern“. MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Die beiden Ratgeber zeigen auf, wie Eltern ihren Kindern dabei helfen können, den Umgang mit Zahlen, Mengen, Naturphänomenen oder einfachen Maschinen altersgerecht zu erlernen. Die Broschüren sind auch für die Arbeit mit ausländischen Eltern und geflüchteten Familien erhältlich. Sie stehen jeweils in zwei Sprachen zur Verfügung: in leichter deutscher Sprache und Englisch sowie in leichter deutscher Sprache und Arabisch. **Die Ratgeber können online heruntergeladen werden.** Gedruckte Broschüren können via kontakt@telekom-stiftung.de in individueller Stückzahl bestellt werden.



Nach Selbsteinschätzung der Eltern in Deutschland sind Väter Experten in Sachen Fernsehtechnik (82%) und bei Computer und Hardware (74%). Aber auch bei der Bedienkompetenz von Handys und Smartphones (66%) sowie im Umgang mit Computerprogrammen (62%) wird den Vätern am meisten zugetraut. Bei Fernsehinhalten (74%) und bei Büchern (64%) hingegen kennen sich die Mütter am besten aus. Kinder und Heranwachsende, denen oft eine hohe Bedienkompetenz im Medienbereich zugeschrieben wird, sind aus Sicht der Eltern nur beim Thema Computerspiele die Experten in der Familie. Dies sind Ergebnisse der **FIM-Studie 2016 (Familie, Interaktion, Medien)** des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest, für die rund 300 Familien in Deutschland zur Kommunikation und Mediennutzung in der Familie befragt wurden. Die FIM-Studie 2016 kann über www.mpfs.de bestellt bzw. heruntergeladen werden.

- Der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e. V. (BVkE) hat in Kooperation mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) eine **Evaluation stationärer Jugendhilfemaßnahmen** für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/Ausländer durchgeführt. [Link zu weiteren Informationen.](#)
- Elternwissen Nr. 23 erschienen: **SMARTPHONE**. Smartphones sind inzwischen fester Bestandteil unserer Lebenswelt. Als Eltern kommt deshalb früher oder später die Frage auf Sie zu, ob bzw. wann Ihr Kind ein Smartphone bekommt. Manchen Eltern fällt es leicht, diese Frage zu beantworten, anderen nicht. In jedem Fall ist es sinnvoll, sich Gedanken zu folgenden Punkten zu machen: Wann ist mein Kind alt genug für ein Smartphone? Welches Smartphone ist das richtige? Was sollte mein Kind wissen? Welche Regeln sind sinnvoll? Wie kann ich mein Kind vor Gefahren schützen? Wo kann ich Hilfe bekommen? Diese Broschüre unterstützt Sie dabei, Antworten auf diese Fragen zu finden. Die Informationen stammen überwiegend aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu medienpädagogischen und anderen Themen des Kinder- und Jugendschutzes. **Ein** Ansichtsexemplar ist kostenfrei, Einzelexemplar 0,60 €, 10 Expl. 5,00 €, 25 Expl. 12,00 €, 50 Expl. 20,00 € und 100 Expl. 30,00 €, Komplettpaket (Ausgabe 1–23 soweit noch vorhanden) 10,00 € (jeweils zzgl. Versandkosten). Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V., Schillerstraße 44a, 48155 Münster, Tel.: 0251/54027, Fax: 0251/518609, E-Mail: info@thema-jugend.de
- Deutschland redet über Armut. Angesichts hoher Steuereinnahmen, Rekordbeschäftigung und guter wirtschaftlicher Perspektiven ist diese Diskussion wichtig und überfällig. Doch lässt sie einen wichtigen Aspekt bisher außer Acht: Die **Armut junger Menschen** zwischen 14 und 26 Jahren. Jugendarmut ist kein Einzelschicksal: Die Armutsgefährdungsquote ist bei Jugendlichen so hoch wie in keiner anderen Altersgruppe. [Link zu weiteren Informationen.](#)
- Ob in der Nachbarschaft, in der Gemeinde oder auf internationaler Ebene: Politikverdruss und anti-demokratische Einstellungen stellen die Gesellschaft immer wieder auf die Probe. Eine demokratische Kultur kann es aber nur geben, wenn die Bürgerinnen und Bürger sie mit Leben füllen und ihr den „Spiegel“ vorhalten. Genau dazu ruft der **Jugenddemokratiepreis** auf. Die Bundeszentrale

für politische Bildung schreibt den Preis zum 10. Mal aus. 2018 steht er unter dem Motto "**Halte der Demokratie den Spiegel vor! – Dein Projekt zur Stärkung der Demokratie**".

- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (Hrsg.): **Extrem... Radikal... Orientierungslos!? Religiöse und politische Radikalisierung Jugendlicher**. Berlin 2017. 172 Seiten. EUR 10,-. ISBN 978-3-00-058505-0. Bezug: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Fax: 030-400 40 333, Mail: info@bag-jugendschutz.de, Online unter: www.bag-jugendschutz.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

KAMPAGNEN / INITIATIVEN

- **Tag der offenen Gesellschaft** am 16. Juni. „Eine offene Gesellschaft gibt es nur dann, wenn genug Menschen für sie eintreten. Am Samstag, dem 16. Juni 2018 heißt es wieder überall: Tische und Stühle raus und schön eindecken! Ein ganzes Land tischt auf und setzt einfach mal ein Zeichen #dafür: Für die Demokratie, für Offenheit, Gastfreundschaft, Vielfalt und Freiheit.“ Anmeldung und Infos: www.die-offene-gesellschaft.de
- Die Caritas-Kampagne 2018 **„Jeder Mensch braucht ein Zuhause“** macht auf den Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Deutschland aufmerksam. Zahlreiche Rückmeldungen und Anfragen in den vergangenen Wochen haben gezeigt, dass die Kampagne einen Nerv trifft, denn vielen Menschen fällt es heute schwer, geeigneten Wohnraum zu finden. Familien mit mehreren Kindern sind genauso betroffen wie Rentner oder Studierende. Zunehmend trifft es Menschen, die zur Mitte der Gesellschaft gehören und dennoch Schwierigkeiten haben, ein bezahlbares Zuhause zu finden. Ein Element der diesjährigen Kampagne ist die Aktion „Zimmer auf der Straße“. Diese Aktion greift die Idee der Kampagnenmotive 2018 öffentlichkeitswirksam auf: Die Plakate zeigen Menschen, deren Zimmer auf der Straße stehen. Nun bauen Sie Zimmer auf der Straße auf und laden Menschen zum Gespräch und zur Diskussion ein. Im Anhang finden Sie eine zur Aktion erstellte Handreichung. Sie gibt Ideen und Tipps für die Umsetzung. Sie sind herzlich eingeladen, diese Anregungen aufzugreifen und daraus Ihre eigene Aktion zu entwickeln. Wir freuen uns, wenn Sie sich an der Aktion beteiligen und ein Foto Ihrer Aktion auf www.caritas.de/strassenzimmer hochladen. Die Bilder werden dann auf der Kampagnenwebsite www.zuhause-fuer-jeden.de eingestellt. Infos: Deutscher Caritasverband e. V., Berliner Büro – Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Reinhardtstraße 13, 10117 Berlin, Tel.: 030/284447-43, Fax: 030/284447-55 E-Mail: claudia.beck@caritas.de
- Die CKD hat ein neues **Handbuch zur Caritaskampagne 2018** herausgegeben: „Wo die Nähe zählt –Wohnen und sozialer Zusammenhalt. Es beinhaltet Beispiele, Methodenvorschläge und kreative Ideen für die caritative Ehrenamtsarbeit Zu bestellen über www.ckd-netzwerk.de, Tel: 0761 200-461, E-Mail: ckd@caritas.de

- Neue Handreichung „**Zimmer auf der Straße**“. Die Handreichung „Zimmer auf der Straße“ zur diesjährigen Caritas-Kampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ steht seit Ende Februar gratis zum Download bereit. Der zwölfteilige Leitfaden gibt Tipps und Ideen für die Umsetzung verschiedener Aktionen im Rahmen der Kampagne im öffentlichen Raum. Die Handreichung und weitere Informationen finden Sie unter: [PDF-Dokument](#)

[zurück zum Seitenanfang](#)

MÄNNERARBEIT

- **MANN-Aktuell!** Hier gibt es die aktuellen Ausgaben vom Newsletter: www.kath-maennerarbeit.de (PDF). Herausgeber ist die Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen. V., Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, info@kath-maennerarbeit.de, www.kath-maennerarbeit.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

SOZIALBERATUNG FÜR SCHULDNER

- Der Deutsche Caritasverband veröffentlicht regelmäßig den „**Newsletter Sozialberatung für Schuldner**“, aus dem KuNo mit freundlicher Genehmigung einige Beiträge übernimmt. Interessierte Träger und Einrichtungen der verbandlichen Caritas können den Rundbrief über die für den Fachbereich Schuldnerberatung zuständigen Referenten in ihrer Diözese beziehen. Verantwortlich für den Newsletter ist Cornelius Wichmann, Deutscher Caritasverband e.V., Abteilung Soziales und Gesundheit, Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen, Karlstr. 40, 79104 Freiburg i.Br., Postfach 420, 79004 Freiburg, Tel.: 0761/200-121, Fax: 0761/200-11-121. www.caritas.de, www.caritas.de (Schulden), E-Mail: cornelius.wichmann@caritas.de
- Die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) hat eine Positionierung zu einem Recht auf Schuldnerberatung vielfach diskutiert. Sie hat nun das Positionspapier „**Recht auf Schuldnerberatung**“ überarbeitet und verabschiedet. Die AG SBV fordert die Einführung eines § 68a SGB XII (neu). Dies öffnet den Zugang zu einer Beratung in einer anerkannten Schuldnerberatungsstelle für alle Personenkreise, ungeachtet einer Leistungsberechtigung nach dem SGB II oder SGB XII. Das ermöglicht überschuldeten Personen einen unbürokratischen Zugang zu einer qualifizierten Schuldnerberatung. Das vollständige Positionspapier kann auf der Webseite der AG SBV eingesehen werden. [Quelle und weitere Informationen](#).
- BMFSFJ vergibt **Finanzierung der bundesweiten Beratungsstellensuche** neu. Zum Jahreswechsel 2017/2018 führte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ein Vergabeverfahren über den „Dienstleistungsauftrag zur Fortführung, Pflege und ständigen Aktualisierung einer Online-Adressdatenbank zu allen anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Deutschland“ (kurz: Beratungsstellensuche) durch.

Die Beratungsstellensuche ermöglicht, dass Ratsuchende anhand ihrer Postleitzahl oder ihres Wohnorts die nächstgelegene Schuldnerberatungsstelle finden können. Die Beratungsstellensuche wurde in der Vergangenheit – ebenfalls gefördert vom BMFSFJ – vom Forum Schuldnerberatung e. V. auf deren Webseite www.forum-schuldnerberatung.de angeboten und unter Mitwirkung der Verbände gepflegt. Den Zuschlag im Vergabeverfahren erhielt nun die ADN Schuldner- und Insolvenzberatung e. V. *Quelle: BAG-SB Newsletter 2/2018.*

- **Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz mit Workshop auf dem 12. Seniorentag.** Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenverbände führt vom 28.–30. Mai in Dortmund ihren 12. Seniorentag durch. Das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz ist in Kooperation mit unserem Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) mit einem Workshop am 30. Mai 2018 auf dem Seniorentag vertreten. [Weitere Infos hier.](#)
- **Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz mit Workshop bei IFF Tagung.** Wie auch schon in den vergangenen Jahren gestaltet das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz bei der Internationalen Konferenz für Finanzdienstleistungen (21.–22. Juni 2018 in Hamburg) einen Workshop zum Thema: „Finanzielle Bildung: Akteure, Herausforderungen, Ziele“. [Weitere Infos zur Konferenz hier.](#)
- **FinKom Reloaded, 26. Oktober 2018, Berlin-Mitte.** Das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e. V. bietet seit 2006 im zweijährigen Abstand mit den Finanzkompetenzbörsen „FinKom“ ein Treffen zur Präsentation aktueller und neuer Präventionsprojekte an. Diese Veranstaltung hat sich als ein Aushängeschild in der Präventionslandschaft etabliert. Mit der 7. FinKom möchten wir nun eine „Nachdenkpause“ anbieten, eine Reflexion. Bei dieser Veranstaltung sollen die bisher bei den sechs Veranstaltungen (2006–2016) vorgestellten Projekte ausgewertet werden. Wir wollen mit allen Verantwortlichen, den Mitarbeiter/innen und Akteuren der verschiedenen Projekte über ihre Erfahrungen sprechen. Von diesem fachlich angeleiteten Erfahrungsaustausch erhoffen wir uns für zukünftige Projekte der finanziellen Bildung neue Ideen und Anregungen. Weitere Infos bei: mariusstark@gmx.de
- **Schulden beim Jobcenter: Richtlinien treiben Schuldner(innen) in die Insolvenz.** Die Bundesagentur für Arbeit darf sich nur in besonderen Härtefällen bei der Schuldenregulierung auf eine außergerichtliche Einigung einlassen. Damit ist bei allen verschuldeten erwerbslosen Menschen, die auch bei der Bundesagentur Schulden haben, ein Insolvenzverfahren vorprogrammiert. Weil bei diesen außergerichtlichen Einigungen der Grundsatz gilt, dass alle Gläubiger dem Schuldenbereinigungsplan zustimmen und auf einen Teil der Forderung verzichten, scheitert der außergerichtliche Einigungsversuch in der Regel an der sturen Haltung der BA und es muss ein Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt werden. Das Gewerkschaftsforum Dortmund stellt diese Problematik in einem [ausführlichen Beitrag](#) dar. *Quelle: BAG-SB Newsletter 2/2018*
- Bitte beachten Sie: Alle aktuellen **Fortbildungsangebote im Bereich der Schuldnerberatung** der Caritas für 2017 finden Sie auch auf der Website des SKM www.skmev.de unter Aktuelles/Fortbildungen. Ein Blick auf die Internetseite

lohnt sich, da sich auch kurzfristig Änderungen für die Fortbildungsangebote ergeben können. Ihre Fragen zum Fortbildungsangebot in der Schuldnerberatung beantworten wir Ihnen gerne: Stephan Buttgerit, SKM Bundesverband, Tel. 0211/233948-0.

[zurück zum Seitenanfang](#)

RUND UMS SGB

- **Hilfen für Mittellose** gefordert. Die Nationale Armutskonferenz (NAK) fordert eine bessere medizinische Versorgung für arme Menschen. Das Bündnis verschiedener Sozialverbände rief im Februar in Berlin dazu auf, für Arbeitslosengeld-II-Bezieher zum Beispiel Zuzahlungen bei physiotherapeutischen Maßnahmen und Krankenhausaufenthalten zu streichen. Zudem müsse die Finanzierung einer Seehilfe nach dem 18. Lebensjahr dringend wieder von den Krankenkassen als Regelleistung übernommen werden.
- Die Bundesagentur für Arbeit hat in einem Jahr fast eine Million **Strafmaßnahmen gegen Hartz-IV-Empfänger** verhängt. Fast ein Drittel davon traf Familien. Eine Abfrage von Katja Kipping (MdB) – Die Linke ergab, dass in einem Jahr 310.000 Sanktionen gegen Familien mit Kindern verhängt wurden. 96.000 davon trafen Alleinerziehende. Kipping plädierte den „Jugendsozialarbeit News“ gegenüber dafür, die Sanktionen abzuschaffen und eine sanktionsfreie Mindestsicherung in Höhe von 1.050,- € netto einzuführen. Beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) steht noch eine Entscheidung aus, ob Sanktionen überhaupt mit dem Grundgesetz vereinbar sind. [Link zu weiteren Informationen](#).
- Befinden sich **Geduldete zu einer beruflichen Ausbildung** und beziehen BAB, haben sie zusätzlich Anspruch auf SGB II-Leistungen, um den individuellen Bedarf zu decken. Das hat das Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen entschieden (13.02.2018, L 8 AY 1/18 B ER). [Link zu weiteren Informationen](#).
- Sozialrecht aktuell / Zeitschrift für Sozialberatung 22. Jahrgang / 1/2018 befasst sich unter anderem mit:
Abhandlungen
 - Griep: Risiken der Heimaufnahme von Personen des Pflegegrades 1
 - Planholz: Die Vergütung des Unternehmerrisikos im SGB XI
 - Bruckermann: Reichweite von Mitwirkungspflichten im Sozial- und Verwaltungsrecht: Erfordernis einer Standardisierung eines Maximalmaßes und einer Änderung des geltenden BDSG
 - Jorzig: Beweislastumkehr bei grober Verletzung besonderer, die die Bewahrung von Leben und Gesundheit bezweckender Schutz- und Organisationspflichten („Hausnotrufvertrag“)
 - von Manteuffel: Forderung der Gewährleistung der Gesundheitsversorgung für Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität in Deutschland

Aus der Praxis – Für die Praxis

- Bericht: Bundestagung des Deutschen Sozialrechtsverbands e.V., Leipzig, 12. bis 13. Oktober 2017 zum Thema Gesundheit als Aufgabe des Sozialrechts – Tagungsbericht
- Schulden und Sozialrecht – Tagungsbericht zur 49. Richterwoche des Bundessozialgerichts

Rechtsprechung

- Recht zur Mitwirkung der Betreuerin an der Pflegeplanung nach nordrhein-westfälischen Landesrecht LG Wuppertal, Urt. v. 12.6.2017, 8 S 17/17 und AG Mettmann, Urt. v. 20.2.2017, 22 C 181/16
- Landesförderung von Betreuungsangeboten im Sinne des § 45c SGB XI BVerwG, Beschl. v. 17.11.2017, 3 B 14.16
- Kündbarkeit eines Heimvertrags nach tätlichen Übergriffen gegen Mitbewohner und Mitarbeiter. OLG Hamm, Hinweisbeschluss vom 25.8.2017, I-30 U 34/17
- Kein Widerrufsanspruch gegen unwahre Tatsachenbehauptungen in einem überholten Begehungsbericht der Heimaufsicht. VGH BW, Urt. v. 19.10.2017, 6 S 931/16
- Keine Heranziehung von Höchstbeträgen aus dem Förderrecht bei der Bemessung von Investbeträgen ungeförderter Pflegeeinrichtungen. BSG, Urt. v. 13.7.2017, B 8 SO 11/15 R
- Keine Gerichtskostenfreiheit von Wohngeldsachen. OVG NRW, Beschl. v. 5.10.2017 – 12 A 1453/17–;

Bezug der Zeitschrift, die vom Caritasverband für die Diözese Münster e.V. herausgegeben wird, über die Nomos-Verlagsgesellschaft, Waldseestraße 3-5, 76520 Baden-Baden, Tel.: 07221/2104-0, Fax -27.

■ **Soziale Arbeit** / Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete Februar 2018 beschäftigt sich unter anderem mit:

- Andrea Basedow: Traumafolgen als Vermittlungshemmnis
- Pascal Dürig: Psychosoziale Beratung in der Schulsozialarbeit – Eine explorative Einzelfallanalyse aus Nutzer- und Organisationssicht
- Christoph Walther: Rituelle Gewalt – Informationsquellen zum Umgang mit ihren Opfern
- Andrea Fuchs: Alternativen zu defizitorientierten Fallperspektiven – Der Fall Geraldine

■ **Soziale Arbeit** / Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete März 2018 beschäftigt sich unter anderem mit:

- Karina Behling: Soziale Arbeit als Liquid Profession – Die Lebensweltorientierung als handlungsbegründende Theorie Sozialer Arbeit in einer medialisierten Welt
- Jürgen Beushausen, Vanessa Finke: Scheidungsfolgen für Kinder – Das Problem von Nocebo-Effekten

- Julia Wege: Das (un-) sichtbare Feld der Prostitution – Gemeinwesenarbeit und Streetwork als methodische Zugänge

Soziale Arbeit wird herausgegeben vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/839001–0 Fax: 030/8314750 www.dzi.de , E-Mail sozialinfo@dzi.de.

- **Sozialwirtschaft** Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmungen 2/2018 (März/April), Jahrgang 28 bringt unter anderem folgende Beiträge:

Titel

- Raphael Bolay: Integration Vernetzte Hilfe
- Peter Kox: Fachkonzepte Hilfe der kurzen Wege
- Claudia Karstens: Fachkräfte Flüchtlinge für soziale Berufe
- Michel Boße, Jochem Kotthaus: Studium Soziale Versorgung und Migration

Magazin

- Frank Sowa, Ronald Staples: Theorie Travelling ideas

Dokumentation

- Werte als Grundlage unternehmerischen Handels – Neuer AWO–Governance–Kodex

Rubriken

- Thomas Niermann: Sozialpolitik Ansporn für Werkstätten
- Matthias Uhl, Alparslan Akkilic: Ungewisse Perspektiven
- Victoria Grabner: Finanzen Kosten vergleichbar machen

Recht

- Jan Holling: Neue Bestimmungen, komplexe Anwendungen
- Gregor Larbig: Organisationsentwicklung Gemeinsam stärker
- Simon Steinberger: Marketing Fotos finden und einsetzen
- Christina Ruschin Sozialinformatik Neue Welten im Stadtteil erobern

Literatur

- Martin Beck: Handliches Büchlein für den Aufsichtsrat

Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V., Oranienburger Straße 13–14, 10178 Berlin, Tel.: 030/24089–0, Fax –134, E-Mail: info@wohlfahrt.de, www.bagfw.de, Bestellungen über den Buchhandel oder den Nomos–Verlag.

- Im **Nachrichtendienst des Deutschen Vereins** für öffentliche und private Fürsorge finden sich im 98. Jahrgang/März 2018, 3/2018 folgende Beiträge:

Aktuelles

- Beate Hagen: 81. Deutscher Fürsorgetag vom 15. Bis 17. Mai 2018 in Stuttgart: Zusammen stärken – Vielfalt gestalten.
- Martin Schölkopf: Zur Entwicklung von Pflegebedürftigkeit und Sozialhilfe
- Uta Eichel, Lea Ette, Alexandra Krause, Marianne Trede-Beck: Zugang zu Familienangeboten auch digital ermöglichen – Impulse aus Wissenschaft und kommunaler Praxis.
- Anja Weberling, Dirk Mellis: Wirkungsorientierung in den Leistungen der Eingliederungshilfe

Abhandlungen

- Stephan Maykus. In der Großstadt Jugend ermöglichen – Stadtteile als junge Bildungs- und Beteiligungsräume
- Dirk Bange: Hamburg: Auf dem Weg zur Integration geflüchteter Kinder in die Kindertagesbetreuung
- Britta Spilker: Migration und Integration – die Strategie der Europäischen Union

Berichte

- Alexandra Krause: Freiplatzmeldungen auf „Soziales-im-Netz“: ein digitaler Service für die Jugend- und Eingliederungshilfe
- Anna Meister: ZuBaKa – der Zukunftsbaukasten für jugendliche Neuankommende

Aus der Arbeit des Deutschen Vereins

Bezug der Zeitschrift über: Eigenverlag des NDV, Michaelkirchstraße 17/18, 12179 Berlin, Tel.: 030/62980-0, Fax: -9521 Internet: www.deutscher-verein.de.

[zurück zum Seitenanfang](#)

STRAFFÄLLIGENHILFE

- **Wiedereingliederungsprojekt für alte Gefangene.** Die demografische Entwicklung macht auch vor den Gefängnissen nicht Halt, deshalb sind im Strafvollzug sind immer mehr Menschen inhaftiert, die bereits das Rentenalter erreicht haben. Seit der Jahrtausendwende hat sich der Anteil der über sechzig jährigen mehr als verdoppelt (*Quelle: Statistisches Bundesamt*). [Link zu weiteren Informationen](#).

[zurück zum Seitenanfang](#)

SUCHT / DROGEN

- Am 23. April 2018 zeigt 3sat/die woche um 23.50 in der Reihe 37 Grad: **Gefangen im Glücksrausch. Crystal Meth – die unterschätzte Droge**, einen Film von Volker Schmidt-Sondermann. Zwölf Jahre lang gelingt es Sandra, ihre Crystal-Meth-Sucht geheim zu halten. Sie achtet auf ihr Äußeres, geht regelmäßig ins Solarium. Und konsumiert mehrfach am Tag die Designerdroge. Die Glückshormone, die dabei ausgeschüttet werden, machen sie in ihrer Welt zur Superheldin. Crystal Meth gilt derzeit als die gefährlichste Droge der Welt.

Von Tschechien aus überschwemmt das preisgünstige Gift mittlerweile ganz Deutschland. Laut wissenschaftlicher Studien steigt der Pegel des Glückshormons Dopamin beim Sex von 100 auf 200 Einheiten, bei Crystal auf einen Wert von 1250. Doch wenn der Kick nachlässt, bricht der Körper zusammen. Marc ist 14 Jahre alt und träumt von einer großen Karriere als Pferdejockey. Und er hat gute Chancen, gewinnt seine ersten Pokale. Doch dann diagnostizieren die Ärzte ein Rückenleiden – Reiten ist für Marc ab sofort tabu. Frustriert nimmt er seine ersten Drogen. Zunächst ist es Marihuana, dann Kokain, Heroin und schließlich Crystal Meth. Fast 25 Jahre dauert seine Drogenkarriere. Heute sagt er: "Crystal ist die schlimmste Droge von allen. Das, was Heroin in 15 Jahren bei mir nicht geschafft hat, hat Crystal in drei Jahren angerichtet – den totalen körperlichen Verfall." Für Sven Kaanen, Chefarzt der Fachklinik Heidehof, ist Crystal Meth eine extrem tückische Droge. "In kürzester Zeit frisst Crystal die Konsumenten regelrecht auf. Alles ist betroffen. Das Nervensystem, Herz-Kreislauf, Leber, Nieren. Und der erste Entzug gelingt nur bei etwa einem Drittel der Betroffenen." Durch seine Sucht rutscht Marc immer wieder in die Beschaffungskriminalität, sitzt fast die Hälfte seines Lebens im Gefängnis. Schließlich macht er eine Entzugstherapie im geschlossenen Vollzug der JVA Zeithain. Von hier aus bemüht er sich um ein Praktikum als Pferdepfleger auf einem Bauernhof. So will er an seinen Kindheitstraum anknüpfen und wieder mit Pferden arbeiten. Als Sandra schwanger ist und ein gesundes Kind auf die Welt bringt, wird schnell klar, dass sie sich entscheiden muss: Entweder sie schafft den kalten Entzug – oder ihr wird das Kind weggenommen. Sandra macht eine Therapie in der sächsischen Fachklinik Heidehof. Hier wird ein spezielles Programm für Crystal-abhängige Mütter und ihre Kinder angeboten. Sandra hat die feste Absicht, sich endgültig aus den Fängen der Droge zu befreien und ein ganz normales Leben mit ihrem Sohn zu führen. Die "37"-Dokumentation begleitet zwei Menschen, die in die Fänge einer gefährlichen Droge geraten sind, auf ihrem mühsamen Weg, sich aus der Abhängigkeit zu lösen und wieder ins Leben zu finden.

- Die Legalisierung von Cannabis würde nach Ansicht der Bundesregierung nicht zu einer spürbaren Reduzierung der organisierten Rauschgiftkriminalität führen. Kriminelle Gruppierungen handelten häufig mit verschiedenen illegalen Substanzen. Der Wegfall einer Substanz würde daher allenfalls zur Verlagerung der kriminellen Aktivitäten auf den Handel mit anderen illegalen Substanzen führen, heißt es in der Antwort ([PDF-Dokument](#)) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage ([PDF-Dokument](#)) der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu den Auswirkungen der Cannabisprohibition auf den Gesundheitsschutz. Es sei sogar davon auszugehen, dass bei einer Freigabe von Cannabis die organisierte Kriminalität die von der Legalisierung ausgenommene Gruppe der Kinder und Jugendlichen besonders in den Blick nehmen könnte. Die Strafandrohung zeige präventive Wirkung und reduziere »strafbewährtes Verhalten« signifikant. Die Bundesregierung macht zugleich deutlich, dass auch Alkoholkonsum mit erheblichen Gesundheitsrisiken verbunden ist. Aus dem Grund würden hier verschiedene Präventionsansätze zur Risikominimierung verfolgt.

[zurück zum Seitenanfang](#)

■ Am Mittwoch, dem 25. April 2018 zeigt 3sat/die woche um 12.05 Uhr „**Im Pflegedienst**“ Einblicke in die Arbeit von Pflegefachmann Reiko Schulz, eine Reportage von Helen Arnet (aus der SRF-Reihe "Reporter") Er selbst bezeichnet sich scherzhaft als "Krankenschwester" oder "Urinkellner" – Reiko Schulz ist diplomierter Pflegefachmann in einer Demenzabteilung. Reporterin Helen Arnet begleitet Reiko bei seiner anspruchsvollen Arbeit und erlebt die heiteren und manchmal auch bedrückenden Momente des Pflegealltags. Sie taucht ein in die Welt von Pflegenden, die die Befindlichkeiten ihrer Patienten ständig neu erfühlen müssen. Reiko Schulz ist Pflegefachmann mit Leib und Seele. Während andere Pfleger ihren Beruf im Schnitt nach zehn bis 15 Jahren an den Nagel hängen, geht er seiner Arbeit jeden Tag mit Begeisterung nach. „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man jemandem helfen kann“, sagt Schulz, der vor zwölf Jahren von der deutschen Ostseeinsel Usedom in die Schweiz gekommen ist. Die meisten Menschen denken beim Stichwort Altenpflege vor allem ans Eingeben von Essen, an Toilettengänge und Inkontinenz-Einlagen. Und tatsächlich müssen die Grundbedürfnisse der Menschen im Pflegeheim befriedigt werden. Als diplomierter Pflegefachmann ist Reiko aber ebenso verantwortlich für Pflegepläne und -ziele. Und er sorgt dafür, dass die geplanten Maßnahmen in Teamarbeit umgesetzt werden. Reiko beobachtet Krankheitsverläufe, versorgt Wunden, führt Gespräche mit Angehörigen und überprüft die Wirksamkeit von Pflegemaßnahmen. Vor allem aber bauen Pflegefachleute Beziehungen zu den Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohnern auf.

■ Am Montag, den 30. April 2018 zeigt 3sat/die woche um 23.40 Uhr in der Reihe 37 Grad: „**Das große Vergessen Demenz bei jungen Menschen**“, einen Film von Walter Krieg Erfolgreich, jung, beliebt. Und plötzlich verhaltensauffällig, unzuverlässig, apathisch? Die Familie ist ratlos. Bis sich herausstellt, dass Florian mit 37 Jahren an Demenz erkrankt ist. Der Vater von zwei kleinen Kindern ist Kreisjugendpfleger bei der Stadt Pforzheim, beliebt und umtriebig. Bis ihn seine Arbeit, seine Kollegen nicht mehr zu interessieren scheinen und er desorientiert wirkt. Am Ende unterschreibt Florian widerstandslos seine Kündigung. Die Eltern, seine Frau, die Schwester und Freunde stehen vor einem Rätsel, tippen zunächst auf Burnout oder Depression. Auf der Suche nach einer Diagnose beginnt für Florian eine monatelange Odyssee durch verschiedene Pflegeheime und Krankenhäuser bis in die Psychiatrie. Das Personal der psychiatrischen Klinik hat wenig Erfahrung mit jungen an Demenz erkrankten Patienten. Wie sich Monate später herausstellt, hat Florian eine besonders schnell fortschreitende "Frontotemporale Demenz". Der Frontallappen im Gehirn des Menschen steuert das Sozialverhalten. Ist dieser Frontallappen angegriffen, gerät der Betroffene langsam außer Kontrolle, hält sich an keine Regeln mehr und bedarf ständiger Betreuung. Die Diagnosestellung kann sehr kompliziert sein. Auch Ärzte haben da ihre Schwierigkeiten. Nach all den Erfahrungen mit Kliniken und Pflegeeinrichtungen haben die Eltern Florian zu sich nach Hause geholt. "Wir haben unser Kind zurück", sagt Florians Mutter, eine pensionierte Lehrerin. Wie bei einem Kleinkind erfordert die Betreuung ihres jetzt 41-jährigen Sohnes einen großen Einsatz rund um die Uhr. Es gilt, ihn wie ein Kind zu bespielen, abzulenken, Interessen zu wecken und ihm Regeln – im Rahmen seiner Möglichkeiten – beizubringen. Eric hatte die ersten Ausfälle und Erinnerungslücken mit 40. Im Gegensatz zu Florian kann er sich aber noch zu seiner Demenzerkrankung äußern. Er geht sogar allein mit dem Hund raus, auch

wenn er dafür Medikamente braucht, ohne die er Angst vor Begegnungen mit fremden Menschen hätte. Die Angst kann bei ihm rasch in offene Aggression übergehen, mit der auch seine Ehefrau umgehen muss. Weil er sich als Dementer nicht akzeptiert fühlt, igelt Eric sich aber die meiste Zeit im Haus ein. Der ehemalige Dachdecker wohnt mit seiner Frau in einem Schweizer Bergdorf im Kanton Graubünden. Als Waltraud in Deutschland arbeitslos wird, findet sie nur in der Schweiz einen neuen Job. "Arbeitslos und einen dementen Mann daheim", sagt sie, "da hätte ich ja alle Kontakte nach draußen verloren." Fährt sie morgens zur Arbeit runter ins Tal, ist sie voller Unruhe, wie es ihrem Mann während ihrer Abwesenheit da oben auf dem Berg wohl geht. Ist er gefallen, hat er den Herd ausgestellt? Waltraud fordert eine bessere Unterstützung für die Angehörigen. Der Demenzerkrankte, meint Eric, kommt oft besser klar mit seiner Situation als der Partner. „Die gehen daran körperlich und innerlich kaputt“.

[zurück zum Seitenanfang](#)

WOHNRAUM / WOHNUNGSLOSE

- **Wohnverhältnisse in Deutschland** – Eine Analyse der sozialen Lage in 77 Großstädten. Die Wohnungsfrage unterscheidet sich nicht nur zwischen wachsenden Metropolregionen und schrumpfenden Städten, sondern auch zwischen verschiedenen sozialen Gruppen. Eine moderne Ausstattung und ein hoher Flächenkonsum gelten als Wohlstandsmerkmale und eine gute Adresse kann zum Statussymbol werden. Prekäre Wohnverhältnisse, Überbelegung und oft auch das Wohnen in bestimmten Stadtlagen gelten als Zeichen des Scheiterns, der Benachteiligung und der Ausgrenzung. Wohnen ist ein zentraler Indikator der sozialen Lage und ein Gradmesser der Ungleichheit. Es zeigt sich, dass Einkommensungleichheiten in den Wohnverhältnissen nicht nur reproduziert, sondern sogar noch verstärkt werden. Sie fordern daher Instrumente zur Gewährleistung von einkommensorientierten Mieten. Die PM und zum Download der Studie gibt es [hier](#). *Quelle: Thomé Newsletter 11/2018 vom 18.0.2018*

[zurück zum Seitenanfang](#)

VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DES SKM

- **Ehrungen**
 - 27. April 2018. **Gabriele Kinzler** ist seit April 1993 Mitglied beim SKM Donau-Ries Kath. Verband für soziale Dienste e.V.; seit 1994 arbeitet sie mit im Vorstand – zunächst als fachlicher Beirat, ab 2003 bis heute ist Frau Kinzler als stellv. Vorsitzende tätig. 1995 hat sie zusätzlich noch eine ehrenamtliche Tätigkeit in der JVA Kaisheim aufgenommen. Die Ehrung wurde am 27. April 2018 durch Herrn Diözesanreferent Wolfgang Krell vom SKM Augsburg e.V. durchgeführt.

[zurück zum Seitenanfang](#)

VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DER VKD

- Erstmals seit vielen Jahren hat die Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands einen eigenen Stand auf dem Katholikentag in Münster. Initiiert, organisiert und betrieben wird dieser dankenswerter Weise vom Diözesanverband Münster. Nähere Informationen erhalten Sie bei: Wilfried Notten Tel. 02871/180303, Mobil 0160/1669991, E-Mail: vinzenzkonferenz@t-online.de

- **Brillenaktion der Vinzenz-Konferenzen: neue Informationen: Sachstand Ende 2017**

- Das Bundessozialgericht hat entschieden, dass Brillenträger/innen die Reparatur der Brille vom Jobcenter erstattet werden muss (Urteil vom 25.10.2017; Az. B 14 AS 4/17 R)
 - SGB II – Leistungsbezieher, bei denen es mit einer Reparatur ihrer Brille nicht getan ist und die eine neue Sehhilfe benötigen, rät die „neue caritas“ (Ausgabe 20/2017) unter der Rubrik „Recht Praktisch“ folgendes: Sie sollen die Kostenübernahme beim Sozialamt oder Jobcenter beantragen. Denn es gibt die Möglichkeit, Beschaffungskosten für Sehhilfen nach § 73 SGB XII bewilligt zu bekommen, da es im SGB V (Krankenversicherung) „keine geeignete Grundlage für die Übernahme von Brillenbeschaffungskosten gibt und auch keine Anspruchsgrundlage für einmalige, atypische, nicht vom Regelsatz umfasste Bedarfe.“ „Auch könnte man die Sehhilfe im Rahmen des Vermittlungsbudgets erstattet bekommen, da SGB-II-Bezieher dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen müssen“. Dafür brauchen sie natürlich eine passende Sehhilfe. Eine Kostenübernahme für eine Brille kann auch im Rahmen der Altenhilfe bewilligt werden.
- Das Präsidium der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen ist ab sofort unter **einheitlichen E-Mailadressen** zu erreichen.
 - Präsident Winfried Hupe, München hupe@vinzenz-gemeinschaft.de
 - Vizepräsident Andreas Bröcher, Papenburg broecher@vinzenz-gemeinschaft.de
 - Vizepräsident Ralph Wirth, München wirth@vinzenz-gemeinschaft.de
 - Schatzmeister Burkhard Hölzer, Düsseldorf hoelzer@vinzenz-gemeinschaft.de
 - Geistl. Beirat Pfarrer Frank Müller, Köln Pfarrer.mueller@vinzenz-gemeinschaft.de
 - Generalsekretär Reiner Klaes, Düsseldorf klaes@vinzenz-gemeinschaft.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

- Hier die voraussichtlich nächsten Erscheinungstermine:
 - KuNo 5/2018 Ende Mai 2018

IMPRESSUM

SKM Bundesverband e.V.

Geschäftsstelle

Sternstr. 71 – 73 40479 Düsseldorf

Telefon: 0211/233948-0

Telefax: 0211/233948-73

E-Mail: skm@skmev.de

Internet: www.skmev.de

Redaktion

Reiner Klaes

Telefon: 0211/233948-75

Telefax: 0211/233948-72

Mobil: 0176/10635232

E-Mail: klaes@skmev.de

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Düsseldorf unter der Registernummer VR 3385 eingetragen.

Vertretung des Vereins

Der Verein wird gesetzlich vertreten durch den Generalsekretär Stephan Buttgerit oder durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, bei deren/dessen Verhinderung durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden, jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied des Vorstandes.

Der SKM ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Disclaimer

KuNo wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt; eine Fehlerfreiheit der enthaltenen Informationen kann jedoch nicht garantiert werden. KuNo enthält Verknüpfungen zu externen Websites ("externe Links").

Diese Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen der externen Links bedeutet nicht, dass sich der SKM die hinter dem Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Die SKM-Bundesgeschäftsstelle hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Der SKM hat jedoch keinerlei Einfluss auf die zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten

Fotonachweis

© peshkov – Fotolia.com

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann können Sie hier den [Newsletter abbestellen](#).